

## Universität <Kiel>

### AUFSATZSAMMLUNGEN

- 08-1/2-259 *UNI-Formierung des Geistes*** / hrsg. von Hans-Werner Prah  
... - Kiel : Schmidt & Klaunig. - 24 cm. - Bd. 1 im Malik-  
Regional-Verlag, Kiel  
**[9822]**  
Bd. 2. Universität Kiel und der Nationalsozialismus. - 2007. -  
223 S. : Ill. - ISBN 978-3-88312-413-1 : EUR 9.95

Nach über zwölf Jahren<sup>1</sup> erscheint endlich der lange erwartete zweite Band zur Geschichte der Kieler Christian-Albrechts-Universität (CAU) in der NS-Zeit. Trug der erste den Untertitel Universität Kiel *im* Nationalsozialismus, heißt es jetzt Universität Kiel *und der* Nationalsozialismus, weil es auch um die Auseinandersetzung der Universität mit belasteten Mitgliedern nach 1945 geht. Von den ursprünglichen Mitarbeitern sind nur der rührige Initiator Hans-Werner Prah, Soziologe in Kiel, und Jendris Alwast, promovierter Philosoph und Theologe, der an einem Kieler Gymnasium unterrichtet, auch bei dem zweiten Band mit dabei. Erneut könnte man den Eindruck gewinnen, als ob die Aufarbeitung der Universitätsgeschichte keine Herzensangelegenheit der CAU sei, vielleicht, weil es bereits eine mehrbändige Gesamtdarstellung<sup>2</sup> gibt, in der das Dritte Reich jedoch nicht die Rolle spielt, die ihm zukommt und die in einer Zeit entstanden ist, als die NS-Zeit noch weitgehend tabuisiert war und wichtige Quellen noch nicht aufgetan waren: „Einige Universitäten haben in den letzten Jahrzehnten mit Drittmitteln oder institutioneller Förderung umfassende Untersuchungen über ihre ‚braune Vergangenheit‘ durchgeführt, darunter zum Beispiel Hamburg, München, Heidelberg, Jena und Berlin. Solche Mittel standen uns nicht zur Verfügung. Die Mehrzahl der Verfasser ist nicht an der Universität Kiel tätig, hat aber zu dieser einen Bezug durch Studium und Examina, was für die Bearbeitung vielleicht gewisse Freiräume ermöglichte, da auf hochschulinterne Lesarten nicht immer Rücksicht genommen werden musste“ (S. 7).

Während im ersten Band von ***Uni-Formierung des Geistes*** ganze Fakultäten (die Juristische und die Theologische) oder einzelne Fächer (Pädagogik, Volkskunde, Soziologie, Musikwissenschaft) in den Blick genommen wurden, geht es diesmal um Personen (Ferdinand Weinhandl, Martin Redeker, Werner Catel, Karl Dietrich Erdmann), eine wichtige Institution (Die Schles-

---

<sup>1</sup> Bd. 1. Universität Kiel im Nationalsozialismus. - 1995. - 351 S. : Ill. - (Veröffentlichungen des Beirats für Geschichte der Arbeiterbewegung und Demokratie in Schleswig-Holstein / Gesellschaft für Politik und Bildung Schleswig-Holstein ; 16). - ISBN 3-89029-967-9 : (Vergr.).

<sup>2</sup> ***Geschichte der Christian-Albrechts-Universität Kiel 1665 - 1965***. - Neumünster : Wachholtz. - Die vielbändige Publikation ist Fragment geblieben und nur einige der Bände über die einzelnen Fakultäten schließen die Zeit des Dritten Reiches ein.

wig-Holsteinische Universitäts-Gesellschaft 1933 - 1945) sowie Allgemeines (Universitäre Lehre nach der Stunde Null, Neubeginn und Kontinuität). Das bedeutet methodisch, daß die Phase der „Fallstudien“ noch nicht beendet ist, woraus sich ergibt, daß blinde Flecken geblieben sind (vor allem im Hinblick auf die Philologien) und eine Gesamtgeschichte der CAU in der NS-Zeit nach wie vor ein Desiderat ist.

Weinhandl, Redeker und Catel stellen ganz unterschiedliche Gelehrertypen dar, deren Bezug zur CAU ebenfalls unterschiedlich ist. Der Philosoph Ferdinand Weinhandl (1896 - 1973) war 1927 zunächst außerplanmäßiger Professor in Kiel geworden. Er stieß früh zum Nationalsozialismus und wurde 1935 mit einem Lehrstuhl belohnt. Er tat sich als Leiter der Wissenschaftlichen Akademie des NS-Dozentenbundes und als Spartenleiter beim sog. Kriegseinsatz der Geisteswissenschaften hervor. 1942 nahm er einen Lehrstuhl in Frankfurt an, um 1944 in seine Heimat Graz zurückzukehren, wo er nach einer gewissen Wartezeit seine Karriere fortsetzen konnte. Alwast, der ihm einen ausführlichen, aus den im Landesarchiv Schleswig-Holstein in Schleswig lagernden Universitätsquellen gearbeiteten Beitrag widmet (S. 8 - 60), ordnet ihn nicht nur in die Geschichte des Philosophischen Seminars Kiel ein, sondern vergleicht ihn mit anderen Philosophen wie Martin Heidegger und Kurt Hildebrandt. Er geht insbesondere auf seine Rede bei der Bücherverbrennung am 10. Mai 1935 ein und wertet die regionale Presse aus. Im Unterschied zu Christian Tilitzky's monumentaler Studie<sup>3</sup> will Alwast nicht einem „phänomenologischen Reduktionismus“ verfallen und bei der Institutionengeschichte verharren, sondern das philosophische Diskursmaterial selbst einer Analyse unterziehen (S. 9). Dies ist ihm weitgehend gelungen. Unverständlich bleibt jedoch, warum er die zu Weinhandl vorliegende Sekundärliteratur links liegen läßt.<sup>4</sup>

Martin Redeker (1900 - 1970), protestantischer Theologe, wurde 1936 nach Kiel berufen, wo er bis zu seinem Tod blieb. Wegen seiner starken Bindungen an den Nationalsozialismus - seit 1939 war er Mitglied des ominösen Instituts zur Erforschung und Beseitigung des Jüdischen Einflusses auf das Deutsche Kirchliche Leben in Eisenach<sup>5</sup> - wurde er zur Belastung seiner

---

<sup>3</sup> **Die deutsche Universitätsphilosophie in der Weimarer Republik und im Dritten Reich** / Christian Tilitzki. - Berlin : Akademie-Verlag. - 25 cm. - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 1989/99. - ISBN 3-05-003647-8 Pp. : EUR 165.00. - T. 1 (2002). - 767 S. - T. 2 (2002). - S. 770 - 1473.

<sup>4</sup> **"Deutsche Geisteswissenschaft" im Zweiten Weltkrieg** : die "Aktion Ritterbusch" (1940 - 1945) / Frank-Rutger Hausmann. - 3., erw. Ausg. - Heidelberg : Synchron, Wissenschaftsverlag der Autoren, 2007. - 521 S. ; 24 cm. - (Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte ; 12). - S. 419 - 463 Die 'aktiven' Beiträger des 'Gemeinschaftswerks': biographische Kurzprofile. - ISBN 978-3-935025-98-0 : EUR 49.80 [9359]. - Rez.: **IFB 07-2-497**. - Hier, S. 217 - 219; 242 - 249 u.ö. (ähnlich bereits in den beiden vorausgehenden Ausgaben, stets mit weiteren Literaturhinweisen).

<sup>5</sup> **Wie wurde das Neue Testament zu einem sogenannten Volkstestament „entjudet“?** : aus der Arbeit des Eisenacher „Institutes zur Erforschung und Beseitigung des Jüdischen Einflusses auf das Deutsche Kirchliche Leben“ / Birgit Jerke. // In: Christlicher Antijudaismus und Antisemitismus : theologische und

Kirche, seiner Fakultät und seiner Universität, fand jedoch immer wieder Unterstützung, so daß er wichtige Universitätsämter bekleiden durfte und von 1954 bis 1967 als Mitglied der CDU im Kieler Landtag saß. Hansjörg Buss, der sich bereits zuvor mit Redekers Persönlichkeit beschäftigt hatte, verarbeitet die reichhaltige Literatur und liefert (S. 99 - 132) das eindringliche Porträt eines Unbelehrbaren. Hinzuzufügen wäre noch Redekers Stellungnahme aus dem Jahr 1965, als er seine Rolle im Dritten Reich erklärte und sich selber freisprach.<sup>6</sup>

Der Fall des Pädiaters, Neurologen und Psychiaters Werner Catel (1894 - 1981) ist anders gelagert, da er erst 1954 als Ordinarius für Kinderheilkunde nach Kiel berufen wurde. In seiner Zeit als Leiter der Leipziger Universitätskinderklinik (ab Oktober 1933) soll er sich im Rahmen der sog. Euthanasie-Aktion T 4 an der Ermordung erbkrankter Kinder beteiligt haben. Dennoch wurde er nach dem Krieg problemlos entnazifiziert und konnte auf seinem Fachgebiet weiterarbeiten. Auch er ist ein „Unbelehrbarer“, denn er vermachte der CAU sein Vermögen mit der Auflage, eine nach ihm benannte Stiftung für experimentelle und naturwissenschaftliche Forschungen zu gründen, ein Legat, das die Universität erst nach Protesten der Studierenden und öffentlichem Druck ablehnte. Die Verfasser dieses Beitrags, Hans-Christian Petersen und Sönke Zankel, haben die Ergebnisse ihrer Recherchen, insbesondere soweit das schwerstbehinderte Kind „K“ betroffen war, das der eigene Vater dem sog. Gnadentod überantworten wollte, weshalb er auf Rat Catels an Hitler persönlich schrieb, bereits an anderer Stelle publiziert.<sup>7</sup>

---

kirchliche Programme deutscher Christen / Leonore Siegele-Wenschkewitz (Hgin.). - Frankfurt am Main : Haag und Herchen, 1994. - XXI, 320 S. ; 21 cm. - (Arnoldshainer Texte ; 85). - ISBN 3-86137-187-1. - Hier S. 201 - 234.

<sup>6</sup> **Braune Universität** : deutsche Hochschullehrer gestern und heute ; eine Dokumentation / Rolf Seeliger. - München : Seeliger. - 3. Unter Mitarb. von Dieter Schoner u. Hellmut Haasis. - 1965. - 109 S. - (Dokumentenreihe ; 3). - Hier S. 77 - 78: „Nur wer die damalige Zeit durchlebt hat und wer die schweren Konflikte eines Predigers in der damaligen Zeit durchgemacht hat, hat ein Recht, meine Predigten von damals zu verurteilen, Unrecht tut, wer sie durch sinnloses Zitieren entstellt. Religiös gemeinte Predigtäußerungen - Äußerungen zu dem Verhältnis von jüdischer und christlicher Religion aus rein theologischer Sicht auf Grund der theologisch-historischen Forschung - sollte man gerechterweise als solche respektieren und nicht nachträglich politisch umdeuten. Weil das bereits unter Hitler geschah, wurden meine Predigten verboten. Wenn ein Christ in die Vergangenheit seines Handelns zurückblickt, so kann er das nicht ohne Selbstkritik tun. Daher bedauere ich es, wenn meine Äußerungen dem damaligen politischen System - hier käme für mich allein die Zeit vor Beginn des Krieges in Betracht - in irgend einer Weise Förderung gegeben hätte. Die damaligen politischen Aufsichtsstellen waren anderer Ansicht. Sie verboten meine Predigten und stellten mich während des Krieges vor ein Kriegsgericht mit dem Vorwurf, ich hätte unzulässige Kritik am Staat geübt“. Vgl. dazu die Auszüge aus fünf Predigten (S. 73 - 76).

<sup>7</sup> **Werner Catel** : ein Protagonist der NS-"Kindereuthanasie" und seine Nachkriegskarriere / Hans-Christian Petersen ; Sönke Zankel. // In: *Medizinhistorisches Journal*. - 38 (2003), S. 139 - 173.

Der letzte personengeschichtliche Beitrag gilt dem Historiker Karl Dietrich Erdmann (1910 - 1990), der ebenfalls erst nach dem Krieg nach Kiel berufen wurde (1953) und bis 1978 als Vorsitzender des Deutschen Bildungsrates großen Einfluß auf die Ausbildung der Geschichtslehrer in Schleswig-Holstein hatte. Er ist der Begründer der Zeitschrift **Geschichte in Wissenschaft und Unterricht (GWU)**, die ein wichtiges Bindeglied zwischen Universität und Schule bildet. Nachdem eine Monographie über Erdmann erschienen war,<sup>8</sup> in der ihm bei seinen Attacken gegen Fritz Fischer und seinen Thesen von der deutschen Kriegsschuld am Ersten Weltkrieg<sup>9</sup> Voreingenommenheit unterstellt wurde, wurde in der **GWU** darüber kontrovers diskutiert. Alwast, von dem auch der vorliegende Beitrag stammt (S. 179 -187), ist ehemaliger Student Erdmanns und möchte „den Diskurs auf einer prinzipiellen epistemologischen Reflexionsebene“ aufnehmen, um „ihn aber gleichwohl in Texten Erdmanns fundiert zu halten, um auf diesem Wege zu versuchen, dem Historiker gerecht zu werden“. Der Verfasser kommt zu dem nicht wirklich überraschenden Schluß, „dass Erdmanns konservative Historik in einer determinierten objektiven Gedankenkonstellation sich gefangen hielt, die als institutionalisierte Praxis einer ethisch-politischen Subjektform des Wertabsolutismus sich reproduzierte und bereits im ‚Dritten Reich‘ ihre kognitive Kraftlosigkeit erwies“ (S. 186). Man kann das sicherlich konkreter und klarer benennen! Manfred Messerschmidt schreibt über Erdmanns Geschichtskonzeption in der Zeit des Zweiten Weltkriegs an anderer Stelle: „Es gibt ‚durchgehende Themen‘: geopolitische Großraumvisionen, eine Art deutsches Sendungsbewußtsein im Sinne der Wahrnehmung europäischer Ordnungsaufgaben, aber auch die durchgehende Vermeidung gedanklicher Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus“.<sup>10</sup> Die beiden letzten Beiträge sind allgemeiner Art: Florian Woda beschreibt das Kieler Eingangssemester ab dem November 1945 (S. 188 - 200) und kann zeigen, daß für diejenigen, die aufgrund der vorangegangenen Verhältnisse nur ungenügende Voraussetzungen für ein Studium hatten, Vorkurse eingerichtet wurden, deren Lehrpläne unter den Augen der britischen Besatzer „sprachliche Anlehnungen an nationalsozialistische Denkstrukturen vermuten lassen“ (S. 198). Hans-Werner Prahl stellt zum Schluß grund-

---

<sup>8</sup> **Die Geschichtsbilder des Historikers Karl Dietrich Erdmann** : vom Dritten Reich zur Bundesrepublik / von Martin Kröger und Roland Thimme. - München : Oldenbourg, 1996. - 160 S. ; 23 cm. - ISBN 3-486-56154-5.

<sup>9</sup> **Griff nach der Weltmacht** : die Kriegszielpolitik des kaiserlichen Deutschland 1914/18 / Fritz Fischer. - Düsseldorf : Droste, 1961. - 896 S. : Ill., Kt.

<sup>10</sup> **Karl Dietrich Erdmann, Walter Bußmann und Percy Ernst Schramm** : Historiker an der Front und in den Oberkommandos der Wehrmacht und des Heeres / Manfred Messerschmidt. // In: Nationalsozialismus in den Kulturwissenschaften / hrsg. von Hartmut Lehmann und Otto Gerhard Oexle. Unter Mitw. von Michael Matthiesen und Martial Staub. - Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht. - 25 cm. - Bd. 2. Leitbegriffe - Deutungsmuster - Paradigmenkämpfe : Erfahrungen und Transformationen im Exil. - 2004. - 548 S. : Ill. - (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte ; 211). - ISBN 3-525-35862-8 : EUR 74.00. - Hier S. 417 - 446, S. 423.

sätzliche Überlegungen zu „Neubeginn“ und „Kontinuität“ an und liefert einen Forschungsbericht zu neueren Arbeiten zur Universitätsgeschichte im Dritten Reich. Wenn er als Fazit festhält, daß in den letzten drei Jahrzehnten ein offenerer Umgang mit der braunen Vergangenheit der Hochschulen möglich wurde, so liegt das an dem zeitlichen Abstand von über sechzig Jahren. Die professoralen Akteure sind längst verstorben, ihre Schüler emeritiert oder pensioniert, so daß eine nüchtern-sachliche Betrachtung möglich wurde.

Leider fehlen eine Gesamtbibliographie und ein Namensregister. Auch wenn nicht immer der neueste Forschungsstand referiert wird, wird der Leser durch sorgfältige Recherchen und prinzipielle Überlegungen belohnt. Eine moderne Gesamtdarstellung der CAU im Dritten Reich bleibt nach wie vor ein Desiderat.

Frank-Rutger Hausmann

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>